

# Hausgottesdienst

5. Sonntag nach Trinitatis – 12.7.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,  
Glauben heißt, geduldig sein wie ein Fischer.  
Immer wieder rausfahren, warten und hoffen,  
dass einem etwas ins Netz geht. Darauf warten,  
was Gott uns schenkt und was er mit uns  
vorhat. Mitunter heißt das sogar, auf Gottes  
Geheiß gegen alle menschliche Vernunft seine  
Netze auswerfen, wo kein vernünftiger Fischer  
etwas erwarten würde. Solchen Glauben  
schenke Gott uns.

Auch heute bekommt ihr wieder einen  
Gottesdienst zum Anhören nach Hause, den  
wir aufgenommen haben. Dazu findet sich in  
diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und  
das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,

Begrüßung  
Lied  
Rüstgebet  
Psalmlied (Cosi 405)  
Kyrie  
Gloria  
Kollektengebet  
Epistel  
Glaubensbekenntnis  
Kinder-Predigt  
Predigt  
Lied  
Fürbittengebet  
Vaterunser  
Segen



Ab sofort kann in unseren Gottesdiensten in der Kirche der Mundschutz am Platz abgenommen werden.

## ***Unsere Gottesdienste in den nächsten 14 Tagen***

	<b>Rodenberg</b>	<b>Stadthagen</b>
5. Sonntag nach Trinitatis	<b>11.7.2020 – Hörgottesdienst</b>	
	12.7.2020 – 11:00 Uhr <b>Beicht- und Hauptgottesdienst</b>	12.7.2020 – 11:00 Uhr <b>Abendmahlsgottesdienst</b> mit Einführung von Jonathan Vahlsing als Lektor.
	12.7.2020 – 9:30 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	
6. Sonntag nach Trinitatis	<b>18.7.2020 – Hör-Familien-Gottesdienst</b>	
	19.7.2020 – 11:00 Uhr <b>Predigtgottesdienst</b>	19.7.2020 – 10:00 Uhr <b>Lesegottesdienst</b>
	19.6.2020 – 9:30 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	
7. Sonntag nach Trinitatis	26.7.2020 – 9:30 Uhr <b>Hauptgottesdienst</b>	26.7.2020 – 11:00 Uhr <b>Abendmahlsgottesdienst</b>

# Lieder

ELKG 385, 1-2+5

Cosi 405

Cosi 527

*In Gottes Namen fang ich an*

*Die Himmel erzählen*

*Dass die Sonne jeden Tag*

## 405 DIE HIMMEL ERZÄHLEN

Singspruch

The musical score is written in G major (one flat) and 4/4 time. It consists of four staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: "Die Him - mel er - zäh - len die Schön - heit\_\_ Got - tes und sei - ner Hän - de Werk zeigt an das Fir - ma - ment. Die Him - mel er - zäh - len die Schön - heit\_\_ Got - tes und sei - ner Hän - de Werk zeigt an das Fir - ma - ment.\_\_\_\_\_". The chords are: F, C/E, Dm, Am/C, Bb, F/A, Gm7, Bb, C9/7, C7, F, C/E, Dm, Am/C, Bb, F, Bb, Gm/C, Bb/F, F.

Text (nach Psalm 19) und Musik: Jochen Arnold 2008. © Strube Verlag, München

# 527 DASS DIE SONNE JEDEN TAG

A<sup>sus4</sup> A H<sub>m</sub> A/C#

1. Dass die Son - ne je - den Tag wie - der neu am Him - mel  
 2. Dass die Not, die uns be - drückt, von dir selbst er - lit - ten  
 3. Dass das Wer - den und Ver - gehn Wun - der al - len Le - bens  
 4. Dass du un - ser en - ges Herz im - mer wie - der öff - nen  
 5. Dass du uns Ge - mein - schaft schenkst, im - mer wie - der wie ein

D A<sup>sus4</sup> F#/A# H<sub>m</sub> E<sub>m</sub><sup>7</sup> A<sup>7</sup> D

1. steht, dass in dei - nem Wis - sen, Gott, das Ge - rings - te nicht ver - weht:  
 2. ist, weil du, Gott, in dei - nem Sohn uns ganz nah ge - wor - den bist.  
 3. ist, dass du al - lem sei - ne Zeit hier in die - ser Welt be - misst.  
 4. willst, dass du uns - re lee - re Hand im - mer neu mit Se - gen füllt.  
 5. Fest, dass du uns durch dei - nen Geist ganz le - ben - dig wer - den lässt.

G D/F# E<sub>m</sub><sup>7</sup> A/C# D D/F#

1.-5. Da - für dan - ken wir dir, Gott, der du al - les mit uns teilst, uns - re

G D/F# D/G A<sup>sus4</sup> A D D/F#

Freu - de, un - ser Leid, ja un - ser Le - ben.

Text und Melodie: Kathi Stimmer-Salzeder. Chorsatz: Christine Kandert. © Musik und Wort, D-84544 Aschau a. Inn

# **Predigt**

(Pfr. Joachim Schlichting)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Hört als Predigttext das Evangelium des heutigen Sonntags bei Lukas im 5.Kapitel. [Text: Lukas 5, 1 – 11]

*1 Es begab sich aber, als sich die Menge zu Jesus drängte, um das Wort Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth*

*2 und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze.*

*3 Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.*

*4 Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!*

*5 Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.*

*6 Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.*

*7 Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.*

*8 Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.*

*9 Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten,*

*10 ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.*

*11 Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.*

Herr, öffne uns Ohren und Herzen für dein Wort! Amen.

„Petri Heil“, liebe Gemeinde! Das meine ich jetzt wirklich ernst. Ich wünsche euch tatsächlich das Heil, das dem Simon Petrus damals bei seinem Fischzug widerfahren ist.

Heute begrüßen sich ja die Angler so, wenn sie sich auf dem Weg zum Angelteich begegnen. Dieser Gruß geht natürlich auf unser Bibelwort zurück. Er soll wohl besagen: „Mögest du bei deinem Fischfang genauso viel Erfolg haben wie Petrus damals am See Genezareth.“ Ob die Angler das heute noch wissen?

Egal. Kümmern wir uns um die Geschichte in der Bibel. Da geht es um mehr als nur um einen erfolgreichen Fischfang. Da geht es um die Begegnung mit Jesus Christus mitten im Alltag eines ganz gewöhnlichen Menschen.

Schauplatz dafür ist der Fischerhafen in Kapernaum am See Genezareth. Es ist kurz vor Mittag, die Boote liegen am Ufer. Netze sind zum Trocknen und Reparieren ausgespannt. Die ganze Nacht war Simon Petrus mit ein paar anderen Fischern draußen auf dem See gewesen, aber sie haben kaum etwas gefangen. Die Bottiche, in denen sie die Fische zum Verkauf aufbewahren, sind schon längst wieder leer, und sie haben so gut wie

nichts eingenommen. Missmutig werkeln sie an ihren Netzen herum. Keiner sagt etwas. Es herrscht dicke Luft. Trübe Gedanken gehen ihnen durch den Kopf. Mit einem Wort: Sie sind frustriert.

Frustriert, liebe Gemeinde, wisst ihr vorher dieses Wort kommt? Es kommt vom lateinischen „frustra“, und heißt übersetzt: Vergeblich. Alles vergeblich; die ganze Nacht geschuftet und sich abgerackert, aber alles umsonst.

Ein Gefühl, das wir auch kennen. Wochen-, monatelang für eine Prüfung gelernt und dann doch nicht bestanden. So ein Frust! Oder: Du bemühest dich um einen Menschen, investierst eine Menge Energie, um ihm zu helfen, opferst Zeit, vielleicht sogar Geld... Ja, und dann knallt er doch wieder völlig durch. Baut genau wieder denselben Mist, den er schon immer verzapft hat. So ein Frust! Alles vergeblich!

Ich muss nicht noch mehr Beispiele bringen. Wir alle kennen das Gefühl, wie das ist, wenn man sich für irgendetwas oder irgendwen vergeblich abgemüht hat.

Die erste tröstliche Botschaft unseres Bibelwortes heute ist nun, liebe Schwestern und Brüder, dass Gott solche Frustrationen, solche Vergeblichkeiten nicht übersieht. Er sieht, wenn wir enttäuscht oder auch verbittert vor unseren leeren Bottichen sitzen. Er sieht uns, so wie Jesus hier Simon Petrus sieht.

Und nun beachte man ganz genau, wie Jesus an die Sache herangeht; wie er hier mit Simon umgeht. Nicht so, wie wir das wohl gemacht hätten. Er geht nicht hin und sagt: „Komm, nimm's nicht so schwer! Das wird schon

wieder.“ Nein – sondern er geht ganz einfach nur hin und sagt: „Ich brauch dein Boot.“ - „Ich brauch dein Boot“, sagt er – verrückt, aber typisch Jesus. Ein ganz kleiner Gefallen nur, um den er Simon bittet. Er möchte ihn doch bitte ein kleines Stück vom Ufer auf den See hinausfahren, damit er sein Boot als Kanzel benutzen kann.

Ein kleiner Dienst nur und doch ist das in diesem Fall schon der Anfang eines ganz neuen Lebens. Ich wünschte mir, dass uns das auch öfter gelänge: Dass auch wir auf einen, der misshandelt und frustriert ist, nicht lange beschwichtigend einreden, sondern ihn stattdessen mit ganz etwas anderem eine ganz neue Ausrichtung geben könnten.

Verachten wir deshalb die kleinen Dienste nicht, liebe Gemeinde, auch und vor allem in Kirche und Gemeinde. Sie können unter Umständen Großes und Heilsames bewirken und Neues aufbrechen lassen. So manch einer hat schon durch solche Dienste wieder Zugang zum Glauben gefunden.

Ein junger Mann, der sich im Gottesdienst ziemlich verloren vorkam, weil kaum Gleichaltrige da waren, hat wieder Anschluss gefunden, weil er darum gebeten wurde, eine ältere Dame zum Gottesdienst abzuholen. Die Gespräche mit der Frau auf dem Weg zur Kirche blieben nicht ohne Folgen. Heute ist der junge Mann Kirchenvorsteher.

Petrus wurde darum gebeten sein Boot als Kanzel zur Verfügung zu stellen. Ob Petrus etwas von der Predigt mitbekommen hat, die Jesus den Leuten am Ufer gehalten hat, ist ungewiss. Vielleicht hat er sich auch demonstrativ abgewendet, hat stur auf den See hinausgeblickt, als ginge ihn das alles nichts an.

Doch Jesus durchschaut ihn. Er weiß, warum er so missmutig ist. Die nichtgefangenen Fische sind's und die leeren Netze, und dass er denkt: Was nützen all die schönen Worte vom Reich Gottes, wenn der Bauch leer ist und man nicht weiß, wie man die Familie satt kriegen soll.

Und wieder reagiert Jesus anders, als man es hätte erwarten können. Statt behutsam und einfühlsam auf den Frustrierten einzugehen, erteilt er ihm diesmal einen Befehl: „Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus.“ - Ich kann mir vorstellen, dass Petrus bei diesem Ansinnen regelrecht zusammengezuckt ist. Was für ein Irrsinn, am helllichten Tag hinauszurudern, wo doch jeder Fischerjunge weiß, dass man nur in der Nacht Fische fangen kann. Was hatte dieser Jesus nur mit ihm vor? Wollte er ihn vorführen? Wollte er ihn vor allen Leuten blamieren?

Erstaunlich, dass Petrus es trotzdem gewagt hat hinauszufahren. Er hätte ja auch kneifen können. Mit gutem Recht hätte er Jesus kritisieren können. Der Fachmann in Sachen Fischfang war er. Aber er wagt es trotzdem. Und Petrus springt dabei gleich über mehrere Schatten: über seinen eigenen Stolz, über die mögliche Blamage, über den Vorbehalt gegenüber diesem Wanderprediger. Vielleicht hat er sich auch im Stillen die Hände gerieben und gedacht: Wollen doch mal sehen, wie die Sache ausgeht!

Liebe Gemeinde, fängt so Glauben an? – Offenbar ja, zumindest im Falle eines Simon Petrus. Glauben heißt: Etwas wagen auf Gottes Wort hin – gegen die eigenen Überzeugungen – trotz der Gefahr sich lächerlich zu machen – trotz der Vorbehalte gegenüber allem, was mit Kirche und Glauben zu tun hat. Etwas wagen, einfach weil Gott es gesagt und geboten hat.

Auch wir werden ja im übertragenen Sinn immer wieder von Jesus aufgefordert: „Werft eure Netze aus!“ Und auch uns geht es da oft so wie Simon Petrus. Unsere alltäglichen Erfahrungen wecken in uns eher Vorbehalte und Skepsis. Kann Gott etwa auch meinen über ihn lästernden Nachbarn noch umdrehen? Kann er auch meine Kinder und Enkel noch wieder zurückgewinnen, die sich schon vor Jahren von der Kirche abgewendet haben? Kann er den Trend, dass immer mehr Leute aus der Kirche austreten, noch stoppen und wieder umkehren?

„Auf dein Wort hin“, sagt Petrus. Das, liebe Gemeinde, sollte auch unsere Losung sein. Auf sein Wort hin werfen wir weiter unsere Netze aus – auch wenn wir derzeit kaum an einen Erfolg glauben mögen. Doch wir werden Gottes Macht und seine Liebe zu allen Menschen nur erfahren, wenn wir sein Wort, seine Verheißung über unsere Zweifel stellen.

Was Simon Petrus dann draußen am helllichten Tag mitten auf dem See erlebt hat, ist ja – im wahrsten Sinne des Wortes – unfassbar. Die Boote können die Menge der Fische nicht fassen. Das sollte auch uns mutig und beherzt machen, es wie Petrus auf Gottes Wort hin zu wagen. Gott wird uns nicht im Regen stehen lassen. Er wird Wunder wirken und uns mit seinem Segen überschütten.

Zum Schluss, liebe Gemeinde, nun aber auch doch noch kurz dazu, dass Petrus von Jesus zum Menschenfischer bestellt wurde: Von nun an sollst du Menschen fangen. Das klingt im ersten Moment nicht gut. Kinder denken oft, Petrus sollte Polizist werden. Gemeint ist aber natürlich ganz etwas anderes: Das Netz, in das Petrus Menschen einfangen soll, macht nicht unfrei, sondern es rettet. Wer in diesem Netz eingefangen wird, der überlebt, der wird vorm Tod, vorm ewigen Tod bewahrt. Womit kann man

dieses Netz vergleichen, liebe Gemeinde? Vielleicht mit den Krötenfangzäunen an der Straße. Die werden ja auch aufgestellt, um die Kröten auf ihrer Wanderung davor zu bewahren, dass sie platt gefahren werden. Sie werden gefangen, um sie zu retten und neues Leben zu ermöglichen.

So gesehen sind auch wir Menschenfischer, liebe Gemeinde. Wir werfen in der Nachfolge Jesu das Netz der Liebe Gottes aus und hoffen, dass sich viele darin verfangen, damit sie für immer gerettet werden. In diesem Sinne: „Petri Heil!“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

## ***Fürbitten***

Herr Gott, himmlischer Vater, mit deinem mächtigen Wort wirkst du auf dieser Erde durch Menschen, die auf dich hören. Öffne unsere Ohren für deine Botschaft und bereite unser Herz, dass wir tun, was du vorhast, und gehen, wohin uns die Nachfolge Jesu führt.

Du hast uns gerufen und gesandt zu den Menschen, die wir auf unseren Wegen antreffen. Du hast dein Werk in unsere Hände gelegt und dein Wort in unseren Mund gegeben. Sei unter uns gegenwärtig mit deiner Liebe und hilf uns, ein Zeugnis deiner Demut zu werden und Zeichen deiner Güte zu setzen.

Hilf uns, zu verzeihen. Hilf uns, zu trösten. Hilf uns, zu tragen. Mach licht die Dunkelheiten dieser Welt. Führe uns zur Klarheit, wo Macht missbraucht wird und Verhältnisse undurchschaubar

gehalten werden. Lass unsere Hoffnung glaubwürdig sein. Vergib den Schuldigen. Stärke die Müden und Abgekämpften. Bestätige und weite unser Vertrauen. Überwinde Angst und Zweifel. Begleite die Bedrohten. Sei nahe den Kranken. Tröste die Sterbenden. Erwecke die Toten. Lass kommen dein Reich. Darum bitten wir dich im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dir mit dir uns dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

## ***Segen***

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart